

Jahresbericht „Groupe de Réflexion“

Die Groupe de Réflexion hat sich zu einer Sitzung getroffen. Ziel der Sitzung war eine Auslegeordnung aktueller Themen zu erstellen als Grundlage für weitere Diskussionen und Beschlussfassung.

Vorgeschichte

R. Bono begrüsst als Sitzungsleiter die Anwesenden und erläutert die Vorgeschichte der GdR. Anlässlich der GV vom 12. März 1998 der BGS wurde das Diskussionspapier „Die Zukunft der BGS“ verabschiedet. Leiter der damaligen Arbeitsgruppe unter dem Namen „Strategie-Réflexion“ war P. Germann.

Diese Arbeitsgruppe wurde in der Folge beibehalten und traf sich in loser Weise, letztmals 2004. Damals wurden die Folgen der EU-Osterweiterung für die schweizerische Landwirtschaft diskutiert. Mitglieder waren P. Germann (Leitung), R. Bono, F. Borer, C. Lüscher, M. Müller, A. Pazel, C. Strehler und J. Zihler.

Die BGS-Jahrestagung 2007 thematisierte auf Anregung der Arbeitsgruppe die bodenkundliche Ausbildung in der Schweiz.

An der BGS-Jahrestagung 2009 wurde ein Antrag auf Auflösung der Arbeitsgruppe gestellt. Die Mitglieder wehrten sich erfolgreich dagegen und erneuerten das Mandat der Arbeitsgruppe unter dem Titel „Groupe de Réflexion“. Hauptargument war, dass sich die BGS laufend und intensiv mit ihrem Auftrag und damit ihrer Zukunft beschäftigen muss. R. Bono erklärte sich bereit, die AG einzuberufen und vorerst zu leiten. Zu dieser ersten Sitzung wurden die oben erwähnten Mitglieder angefragt und eingeladen. Die AG soll aber weiteren Interessierten offen stehen. In diesem Sinne sollen vor allem jüngere Mitglieder für eine Mitarbeit angefragt werden.

Ziele der Groupe de Réflexion

Unter diesem Punkt wurde eine offene Diskussion geführt. Dabei wurden die folgenden Punkte angesprochen und Ideen geäussert:

- Wir haben *Handlungsbedarf* bei den Böden; daraus sind Schwerpunktthemen für die BGS ableitbar; dies ist die Zukunft der BGS.
- Das Denken in der *GdR braucht Zeit*, wir müssen aber heute beginnen.
- Das Mandat der GV für die GdR ist *sehr offen* gehalten. Was erwarten die Mitglieder von uns? Sie können dies wohl kaum konkret sagen, wir müssen deshalb vordenken.
- Die Mitglieder der GdR sind nicht die Einzigen, die denken. Dies geschieht derzeit intensiv auch im europäischen Rahmen. Wahrscheinlich haben unsere *europäischen Nachbarn die gleichen Probleme*. Dies könnte für uns ein Orientierungspunkt sein. Internation wurde bereits viel angedacht.
- Wichtig ist auch die *Verbindung zur Westschweiz*; dies kann sowohl Bremse als auch Bereicherung sein, wenn Fragestellungen zwischen den beiden Kulturen ausdiskutiert werden müssen. Die BGS lebt aber von dieser Spannung.
- Die Rede war von einem „*Rénouveau*“ der BGS: welches sollen die künftigen Rollen der BGS sein?

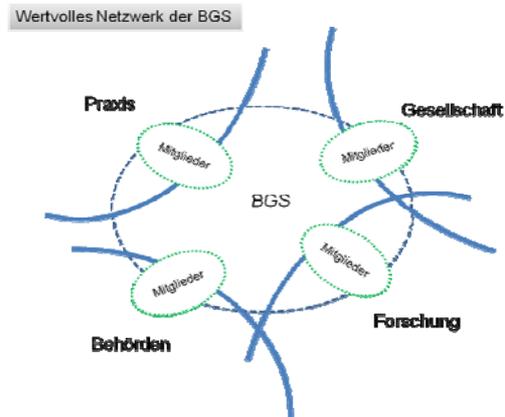
Fazit: Die GdR hat kein ausformuliertes Mandat der GV. Wir könnten deshalb im Sinne einer Arbeitshilfe formulieren: Die GdR muss sich mit der Zukunft der BGS und ihrem Engagement für die Böden beschäftigen. Sie muss die Themen identifizieren, die dabei im Vordergrund stehen sollen und sie muss aufzeigen, auf welche Weise diese Themen angegangen werden können.

Zu bearbeitende Themen – eine erste Auslegeordnung

Die nachstehenden Themen wurden in der Diskussion gesammelt und mehr oder weniger vertieft. Sie sind derzeit weder ausdiskutiert, noch gemäss Prioritäten geordnet. Sie stellen damit eine erste Auslegeordnung dar:

- **Die Rollen der BGS:** Rolle als Netzwerk der Boden- und Bodenschutzinteressierten; Rollen in Forschung, Praxis und Behörden; Pedologie nach aussen vertreten; Zukunftsbedürfnisse der BGS wie Bodenbiologie stärken.
- **Die 3. Dimension der Böden:** Im Hinblick auf die Motion K. Ricklin zur Entwicklung der Raumplanung wurde festgehalten, dass derzeit national eine Diskussion zur dritten Dimension läuft: Boden = bedrock inklusive Grundwasser. Die BGS ist bei dieser Diskussion bislang nicht dabei. Ein Dialog mit den Geologen ist dringend nötig. Letztlich geht es dabei um das Systemverständnis bildlich gesprochen von „oben bis unten“. Die BGS kann hier zentrale Beiträge zum Systemverständnis zu leisten.
- **„Goods and Services“ der Böden:** Die Diskussion um die Dreidimensionalität von Raum und Böden ist auch mit der Frage nach den goods and services der Böden verbunden. Damit auch: Böden als Teil des Gesamtökosystems; Böden als Teil des menschlichen Lebensraumes; biologie du sol; Bodenphysik, Grundwasseranreicherung; relation sol-végétation etc. Dies könnte in der fachlichen / in der öffentlichen Diskussion vertieft werden.
- **Was erwarten Mitglieder von BGS:** Wieso sind Kolleginnen und Kollegen Mitglieder der BGS? Berufsverband? BBB? Forschung? Unter Gleichgesinnten? Berufliches/fachliches Netzwerk? Anliegen Schutz der Böden / gesunde Böden erhalten? Identifikation der Mitglieder mit BGS stärken über die AGs, über die aktiven BGS-Mitglieder...
- **Stellenwert der BGS in der Forschung:** Die BGS hat heute für arrivierte ForscherInnen keine Bedeutung mehr. Diese orientieren sich global. Die BGS könnte aber Nachwuchsforschenden ein Netzwerk im „Heimmarkt“ bieten; sie könnte eine Gesamtschau des bodenkundlichen Schaffens in der Schweiz bieten.....
- **Alpine Böden:** Die alpinen Böden fristen nach wie vor ein Randdasein. Nicht nur die Politik will nichts von der Alpenkonvention wissen (dies ist ein Nachtrag des Protokollführers); alpine Böden sind für Wissenschaft und Praxis in vielfacher Hinsicht noch eine unbekannte Grösse. Gleiche Probleme in Slowenien, Frankreich, Deutschland, Österreich.
- **Schaffung innovativer Netzwerke:** Denkansätze: Böden sind Bestandteil von Landschaften und stehen damit in einer Raum-Zeit-Beziehung. Mit Böden könnten/sollten sich auch Landschaftsarchitekten beschäftigen. Böden könnten auch ein Thema für Soziologen, Psychologen, Geologen, Agronomen, Geomorphologen, Ökologen, Hydrologen, Forstleute, Archäologen, Cercle air, u.a. sein. Es gibt viele Schnittstellen, die Themen für gemeinsame Veranstaltungen, Diskussionen, Aktion bilden könnten. Schnittstellen eröffnen neue Themen und damit Innovation!
- **Die BGS – weshalb:** Folgende bildliche Darstellung zum wertvollen Netzwerk der BGS wurde in der Diskussion entwickelt. Sie sei hier dokumentiert. Die Vereinsstruktur der BGS gewährleistet, dass das Wissen zu den Böden auf lange Sicht erhalten

und kontinuierlich ausgeweitet werden kann.



Fazit: Die GdR könnte sich als „Klammerthema/Generalthema“ zum Ziel setzen: Mehrwert schaffen in der BGS für die Mitglieder und für die Böden der Schweiz:

